

Duale Bibelübersetzung: Der Brief des Paulus an die Epheser

© Jens Kühne, 2018

Epheserbrief	Epheserbrief
Kapitel 1	Kapitel 1
1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, den Heiligen die in Ephesus sind und Gläubigen in Christus Jesus:	1 Ich bin Paulus, den Gott als einen Gesandter des Messias Jesus eingesetzt hat. Ich schreibe euch, die ihr zu Gottes Volk in Ephesus gehört und euer Vertrauen auf den Messias Jesus gesetzt habt.
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und Herrn Jesus Christus.	2 Gott, unser Vater und der Herr Jesus Christus, schenke euch sein Wohlwollen und seinen Frieden.
3 Gepriesen [ist] ¹ der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allen geistlichen Segnungen in den Himmelsgegenden in Christus,	3 Ich preise Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns durch den Messias in geistlicher Hinsicht, in der himmlischen Wirklichkeit, mit allem Guten beschenkt hat.
4 da er uns ja auserwählt hat in ihm ² vor Gründung der Welt, dass wir seien heilig und untadelig vor ihm in Liebe ³ ,	4 Denn bevor die Welt erschaffen wurde, hat Gott uns bereits dazu auserwählt, dass wir durch Jesus vor ihm standesgemäß und makellos seien sowie mit seiner hingebungsvollen Liebe erfüllt würden.
5 uns vorherbestimmend zur Sohnschaft durch Jesus Christus zu ihm hin, nach dem Wohlgefallen seines Willens,	5 Weil Gott es sich so wünschte, hat er uns dazu vorherbestimmt, dass wir durch Jesus Christus Teil seiner Familie würden.
6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, die er und geschenkt hat in ⁴ dem Geliebten.	6 Somit sollte er für das Geschenk seiner herrlichen Begnadigung an uns, die wir zum geliebten [Sohn] gehören, gelobt werden.
7 In welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Fehltritte, gemäß dem Reichtum seiner Gnade	7 Durch sein Blut hat er uns freigekauft und uns vergeben, wo wir seine Gebote übertreten haben, so wie es seiner reichen Vergebungsbereitschaft entspricht,
8 mit welcher er uns überströmte in aller ⁵ Weisheit und Einsicht ⁶ .	8 mit der er uns überschüttet hat. Zudem schenkte er uns in jeder Hinsicht

¹ Der Indikativ („Gepriesen ist“) ist dem Optativ („Gepriesen sei“) vorzuziehen, wie es ähnliche hebräische Segensformulierungen nahelegen (Larkin 2009, 5f).

² Wahrscheinlich ist die Bedeutung eines Dativus Instrumentalis: Gott hat uns durch Jesus Christus erwählt (Campbell 2012, S. 177).

³ „In Liebe“ ist wahrscheinlicher mit Vers 4 zu verknüpfen, d.h. als Kennzeichen des Lebens eines Gläubigen, als mit Vers 5, d.h. als Ursache für Gottes Vorherbestimmung (O'Brien 1999, S. 101).

⁴ Vermutlich liegt, wie in Vers 7 („in welchem“), ein Dativus Locativus zugrunde: Beschenkt sind solche, die zum Geliebten gehörten (Campbell 2012, S. 191).

⁵ Die Betonung liegt auf alle möglichen Arten der Weisheit, nicht auf die Intensität der Weisheit im Sinn von „vollständige Weisheit“ (Hoehner 2002, S. 212).

	Weisheit und Einblicke in Gottes Geheimnisse,
9 Uns kundtuend ⁷ das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in ihm ⁸ ,	9 indem er uns seinen geheimen Entschluss mitteilte, den er gemeinsam mit [Jesus] gefasst hat und an dem er selbst gefallen hatte,
10 zur Verwaltung der Fülle der Zeiten, alles unter ein Haupt zu versammeln im Christus, das was in den Himmeln und das, was auf Erden ist, in ihm.	10 als es darum ging, wie am Ende der Menschheitsgeschichte mit seinem Eigentum verfahren werden sollte: Alles solle sein Ziel darin finden, unter den Messias versammelt zu werden; alles, sowohl in den himmlischen Welten als auch auf Erden solle ihm unterstellt werden.
11 In welchen wir auch zu Erben gemacht worden sind, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Beschluss seines Willens,	11 In Verbindung mit ihm, sind wir dann auch zu Erben geworden. Zu solchen hat uns [Gott] vorherbestimmt, der alles umsetzt, was er sich vorgenommen hat.
12 so dass wir zum Lob seiner Herrlichkeit seien, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. ⁹	12 Unsere Bestimmung ist, zum Lob seiner Herrlichkeit beizutragen, nachdem wir vorher unser ganzes Vertrauen fest auf den Messias gesetzt haben.
13 In dem auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, das Evangelium eures Heils, in dem auch ihr, die ihr geglaubt habt, versiegelt wurdet mit dem Heiligen Geist der Verheißung,	13 In enger Gemeinschaft mit ihm seid auch ihr, die ihr die Wahrheit gehört habt, nämlich die frohe Botschaft über eure Errettung, und ihm vertraut habt, mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt worden.
14 welcher ist die Anzahlung unseres Erbes, zur Erlösung des Erworbenen, zum Lob seiner Herrlichkeit.	14 Dieser ist eine Anzahlung auf unser Erbe, bis wir es einmal einlösen werden und seine Herrlichkeit gelobt wird.
15 Deshalb, da ich auch von dem Glauben gehört habe, der bei euch ist im Herrn Jesus und von der Liebe zu allen Heiligen,	15 Da ich nun davon gehört habe, dass ihr dem Herrn Jesus vertraut und alle hingebungsvoll liebt, die zu Gottes Volk gehören,
16 höre ich nicht auf für euch zu danken, euch erwährend in meinen Gebeten,	16 danke ich ständig für euch, wenn ich euch in meinen Gebeten erwähne.
17 dass der Gott unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit ¹⁰ , euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in Erkenntnis seiner selbst,	17 Ich bete, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der herrliche Vater, euch den Geist gebe, der in der Lage ist, euch weise zu machen und ihn richtig kennen zu lernen.

⁶ Wie im Vers 4 wird die durch das gr. „en“ („in“) eingeleitete Präpositionalphrase dem vorhergehenden Abschnitt zugeordnet. Eine grammatikalisch mögliche Verbindung zum Vers 9 hätte die Bedeutung: „Mit vollkommener Weisheit und Bedachtsamkeit hat Gott uns seinen Entschluss mitgeteilt“. Das Kapitel konzentriert sich jedoch vorrangig auf die den Gläubigen gegebenen Einblicke in Gottes Plan und weniger auf die Weisheit Gottes, vgl. Eph 1,17 (O'Brien 1999, 107f).

⁷ Das gr. Partizip Aorist ist mit dem Hauptverb „überströmen“ von Vers 8 zu verbinden. Es drückt aus, wie Gott uns „Weisheit und Einsicht“ geschenkt hat (O'Brien 1999, S. 108).

⁸ Vermutlich eine Referenz auf Christus und nicht auf den Vater (Hoehner 2002, 215f).

⁹ Das gr. Perfekt drückt eine feste, andauernde Hoffnung aus.

¹⁰ Zunächst als Genetiv qualitatis zu verstehen: „der herrliche Vater“ – möglicherweise aber zusätzlich auch als Genetivus originis: „der Vater, von dem Herrlichkeit ausgeht“ (O'Brien 1999, S. 131).

18 damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, was die Hoffnung seiner Berufung ist, was der Reichtum der Herrlichkeit ¹¹ seines Erbes in den Heiligen	18 Ihr sollt in euren Herzen erkennen können, was auf uns, die Gott berufen hat, einmal wartet und wie großartig sein Erbe für diejenigen ist, die zu ihm gehören – denn sein Erbe entspringt der göttlichen Herrlichkeit.
19 und was die überschwängliche Größe seiner Macht hinsichtlich uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Kraft seiner Stärke,	19 Außerdem sollt ihr einen Blick dafür bekommen, wie grenzenlos seine Kraft und Stärke ist, die er für uns, die wir ihm vertrauen, einsetzt.
20 mit der er wirksam war in dem Christus, als er ihn aus den Toten erweckt hat, ihn setzend zu seiner Rechten in den Himmelsgegenden	20 Es ist dieselbe Kraft die er gebrauchte, als er den Messias aus den Toten erweckte und ihm in der himmlischen Wirklichkeit den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab.
21 über jeden Anführer und Machthaber ¹² und Kraft und Herrschaft und alle, die mit Namen genannt werden, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem Kommenden	21 Nun steht er über allen Anführern, über alle Geistesmächte, über alle Wesen, die mit übernatürlichen Kräften ausgestattet sind, über alle Herrscher sowie über alle, die sonst noch gewichtig sind – sei es heutzutage oder in der kommenden Ewigkeit.
22 und hat alles seinen Füßen unterstellt und ihn der Versammlung gesetzt als Haupt über alles,	22 Alles ist nun ihm unterstellt und er wurde zum Obersten der Glaubensgemeinschaft bestimmt,
23 welche ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.	23 welche seinen Leib darstellt. Dieser Leib vervollständigt ihn, der ja selbst alles durchdringt.

Kapitel 2	Kapitel 2
1 Auch euch, die ihr tot wart in euren Fehlritten und Sünden,	1 Gott handelte auch an euch, die ihr früher in seinen Augen tot wart; euer Leben war geprägt durch die Übertretungen seiner Gebote und euren Sünden.
2 in denen ihr einst umherwandeltet nach dem Zeitalter dieser Welt, nach der Autorität des Machthabers der Luft, dem Geist der jetzt wirkt in den Söhnen des Ungehorsams	2 Ihr lebtet so, wie es in dieser Welt gang und gebe ist; letztendlich folgtet ihr dabei dem Fürsten der unsichtbaren Welt, und zwar dem Geistwesen, der in allen Menschen, die Gott gegenüber ungehorsam sind, die treibende Kraft ist.
3 unter welchen auch wir alle einst unseren Umgang hatten in den Leidenschaften unseres Fleisches, zu tun den Willen des Fleisches und der Gedanken, und waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die Übrigen.	3 In gleicher Weise folgten wir Tag für Tag unseren Trieben und setzten um, was unseren natürlichen Wünschen und Gedanken entsprang. Wie alle anderen standen wir damit unter dem direkten Zorn Gottes.

¹¹ Eine Wiedergabe als reine Adjektiv („der herrliche Reichtum“) würde nur einen Teil der Bedeutung erfassen. „Herrlichkeit“ referenziert als stehender Begriff auf die Herrlichkeit göttlichen Ursprungs und göttlicher Qualität (O'Brien 1999, S. 131).

¹² Das gr. Wort „exousia“ kennzeichnet ein vollmächtiges Wesen. Es ist hierbei an Engel oder dämonische Wesen zu denken, vgl. Kol 1,16; 2,10; 1Kor 15,24; 1Petr 3,22 (O'Brien 1999, S. 142).

4 Aber Gott, der reich ist in Barmherzigkeit, um der vielen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat,	4 Aber Gott ist uns in seiner hingebungsvollen Liebe begegnet, und war uns gegenüber voller Erbarmen
5 hat auch uns, die wir tot waren in den Fehlritten, mitlebendig gemacht mit dem Christus – durch Gnade seid ihr errettet ¹³ –	5 und machte uns, die wir in ständiger Übertretung seiner Gebote tot in seinen Augen waren, lebendig, die wir seitdem mit dem Messias verbunden sind. Eure Errettung ist ein Geschenk Gottes!
6 und mitauferweckt und mitsitzen lassen in den Himmelsgegenden in ¹⁴ Christus Jesus,	6 Er hat uns zusammen mit dem Messias auferweckt und uns bei ihm einen Platz in der himmlischen Wirklichkeit zugeteilt.
7 damit er erweise in den kommenden Zeitaltern den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade, in Güte für uns in Christus Jesus.	7 Damit sollte durch das Werk des Messias Jesus für immer deutlich werden, wie überaus freigiebig Gott ist, der uns dermaßen beschenkt hat.
8 Denn durch Gnade seid ihr errettet durch Glauben; und dieses nicht aus euch, es ist Gottes Geschenk;	8 Denn ihr verdankt es der freundlichen Zuwendung Gottes, dass ihr dadurch errettet seid, weil ihr ihm vertraut. Der Ursprung eurer Rettung liegt nicht bei euch, sondern ist ein Geschenk Gottes.
9 nicht aus Werken, damit sich niemand rühme.	9 Diese Rettung konnte sich auch niemand selbst erarbeiten und somit kann auch niemand auf sich selbst stolz sein.
10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in ¹⁵ Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen umherwandeln sollen.	10 Wir wurden von Gott neu erschaffen – und zwar durch und in Verbindung mit dem Messias Jesus. Damit haben wir eine neue Bestimmung bekommen, nämlich die guten Taten umzusetzen, die Gott für uns vorbereitet hat.
11 Deshalb erinnert euch, dass ihr, einst die Nationen im Fleisch, „Vorhaut“ genannt von der sogenannten „Beschneidung“, welche im Fleisch durch Hände geschieht,	11 Erinnert euch, dass ihr hinsichtlich eurer natürlichen Abstammung „unbeschnittene Völker“ von denen genannt wurdet, die an ihrer Vorhaut händisch beschnitten waren.
12 dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, entfremdet dem Bürgerrecht Israels und Fremdlinge der Bündnisse der Verheißung, keine Hoffnung habend und ohne Gott in der Welt.	12 Damals lebtet ihr ohne Messias. Sowohl die Bürgerrechte Israels als auch die Verträge voller Zusagen, die Gott mit Israel schloss, galten nicht für euch. Ihr wart hoffnungslos und ohne Gott in der Welt.
13 Nun aber, in Christus Jesus ¹⁶ , seid ihr, die ihr einst ferne wart, nahe geworden in dem Blute des Christus,	13 Doch nun, im Herrschaftsbereich des Messias Jesus, seid ihr, die ihr früher weit weg wart, durch sein vergossenes Blut herangeholt worden.

¹³ Das gr. Partizip Perfekt legt hier wie auch in Eph 2,8 den Schwerpunkt auf das heutige Ergebnis. Somit eignet sich ein Präsenz in der deutschen Übersetzung besser als eine Vergangenheitsform.

¹⁴ Die gr. Präposition „en“ (in) ist vermutlich lokativ zu verstehen: unser Platz in den Himmelsgegenden ist nahe bei Christus Jesus (Campbell 2012, 84f).

¹⁵ Der Ausdruck „in Christus Jesus“ hat hier eine instrumentale Bedeutung („durch Christus Jesus“), betont vermutlich aber auch die Verbindung zwischen Christus und uns (O'Brien 1999, 178f).

¹⁶ Der Ausdruck „in Christus Jesus“ bezeichnet den neuen Wirkbereich, innerhalb dessen sich die Gläubigen befinden. Eine instrumentale Bedeutung („durch Christus Jesus“) ist unwahrscheinlich, da der folgende Satzteil („in dem Blute des Christus“) bereits diese instrumentale Bedeutung besitzt (Campbell 2012, 87f).

14 denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat, und die Zwischenwand der Umzäunung gelöst hat, die Feindschaft in seinem Fleisch.	14 Denn er selbst ist der Innbegriff des Friedens und hat aus beiden Menschheitsgruppen eine einzige gemacht. Die Trennwand, ja die Feindschaft, die zwischen beiden geherrscht hat, hat er dadurch aufgelöst, dass er selbst leiblich gestorben ist.
15 Das Gesetz der Gebote in Satzungen hat er aufgerieben, damit er die zwei, Frieden machend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe	15 Das (alttestamentliche) Gesetz mit all seinen Geboten und Anweisungen hat er außer Kraft gesetzt und damit die Voraussetzung geschaffen, dass er Frieden und einen neuen Menschen schaffen könne.
16 und die beiden versöhne mit Gott in einem Leibe durch das Kreuz, die Feindschaft durch dasselbe tötend	16 Dieser neue Mensch sollte aus beiden genannten Menschheitsgruppen, Juden und Nichtjuden, entstehen, die ja nun mit Gott versöhnt wurden. Die ursprüngliche Feindschaft unter ihnen wurde am Kreuz getötet.
17 und mit seinem Kommen frohe Botschaft bringt: Frieden euch den Fernen und Frieden den Nahen,	17 Jetzt kommt er mit einer frohen Botschaft: es gibt Frieden sowohl für euch, die ihr weit weg wart als auch Frieden für jene, die bereits näher an ihm dran waren.
18 dass wir beide durch ihn den Zugang haben in ¹⁷ einem Geist zu dem Vater.	18 Beide Gruppen haben die Möglichkeit durch einen Geist zu Gott, dem Vater, zu kommen.
19 So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Zugezogene, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes,	19 Jetzt seid ihr nicht mehr rechtslose Fremde, sondern Mitbürger eines Reichs, das Gott für sich abgesondert hat; ihr gehört zu seiner Familie.
20 aufgebaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist,	20 All das fußt auf den Aussagen der Apostel und Propheten. Der alles tragende Eckstein ist dabei der Messias Jesus.
21 in dem der ganze Bau passend zusammengefügt wächst zu einem Tempel Gottes im Herrn ¹⁸ ,	21 Darüber steht ein Bau, der weiter zu einem Tempel Gottes heranwächst, in dem der Herr selbst wohnt. Jedes Element fügt sich dabei passend an seine Nachbarn an.
22 in welchem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im ¹⁹ Geist.	22 In Verbindung mit dem Messias seid auch ihr Teile dieses Bauwerkes, in welchem Gott durch seinen Geist wohnt.

Kapitel 3	Kapitel 3
1 Aus diesem Grund, ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die	1 Aus diesem Grund, [kniee] Ich [mich], Paulus, ein Gefangener des Messias

¹⁷ Das gr. Wort „en“ (in) hat hier instrumentale Bedeutung: der (Heilige) Geist ist das verbindende Glied, über welches der Zugang zum Vater ermöglicht wird (Larkin 2009, S. 43).

¹⁸ Der Ausdruck „im Herrn“ führt das Bild des Tempelbaus zur Aussage hin, dass dieser Bau im Herrn aufgeht (Campbell 2012, S. 151).

¹⁹ Wie in Vers 18 liegt auch hier eine instrumentale Bedeutung vor und unterstreicht das Zusammenwirken der Dreieinigkeit am Erlösungsvorgang (Larkin 2009, 46f).

Nationen -	Jesus [hin]. Ein solcher Gefangener bin ich um euretwillen, die ihr den Heidenvölkern angehört.
2 so ihr denn gehört habt die Verwaltung der Gnade Gottes, welche mir zu euch hin gegeben ist,	2 Ihr habt ja sicher gehört, dass mir um euretwillen der Plan von Gottes wohlwollendem Handeln anvertraut wurde und ich diesen zu verwalten habe.
3 dass mir gemäß einer Offenbarung bekannt gemacht wurde das Geheimnis, so wie ich es vorher in Kürze geschrieben habe,	3 Dieser Plan, von dem ich oben kurz geschrieben habe, war zunächst ein Geheimnis und ist mir durch eine Offenbarung mitgeteilt worden.
4 daran könnt ihr beim Lesen mein Auffassungsvermögen in das Geheimnis des Christus verstehen,	4 Wenn ihr diese Zeilen lest, könnt ihr beurteilen, dass ich etwas von diesem Geheimnis verstehe, nämlich was es mit dem Messias auf sich hat.
5 das anderen Generationen den Söhnen der Menschen nicht bekannt gemacht wurde, wie es nun offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist ²⁰ ,	5 Früheren Generationen von Menschen wurde kein Einblick in das gewährt, was nun seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist [Gottes] deutlich gemacht wurde,
6 dass die Nationen Miterben und Miteinverlebte und Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium,	6 nämlich, dass die Heidenvölker Miterben [der gläubigen Juden] sein sollten. Es ist gerade so, als ob sie gemeinsam nur einen einzigen Leib bilden würden. Außerdem gelten beiden dieselben Zusagen. Ermöglicht wurde es durch den Messias Jesus und durch die Predigt der frohen Botschaft.
7 dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, welche mir gegeben wurde nach der Wirksamkeit seiner Kraft.	7 Ich selbst wurde zu einem Diener dieser frohen Botschaft, als mir Gott das [Wissen um dieses] wohlwollende Handeln geschenkt hat – ja, auf diese Art und Weise wurde Gottes Kraft in meinem Leben wirksam.
8 Mir, dem Allergeringsten ²¹ aller Heiligen, ist diese Gnade gegenwärtig, den Nationen die frohe Botschaft vom unerforschlichen Reichtum des Christus ²² zu verkündigen	8 Eigentlich bin ich der Allergeringste von allen, die zu Gottes Volk gehören. Doch er hat mich damit beschenkt, den Heidenvölkern die frohe Botschaft über den unvorstellbaren Reichtum übermitteln zu dürfen, den [uns] der Messias gibt.
9 und alle zu erleuchten, was die Verwaltung des Geheimnisses [angeht], welches von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alles erschaffen hat,	9 Ich durfte für alle ans Licht bringen, worin der Heilsplan besteht, den Gott, der Schöpfer aller Dinge, von den Urzeiten an bis dahin als ein Geheimnis aufbewahrt hatte.
10 damit nun bekannt gemacht würde den Anführern und den Machthabern in den himmlischen [Welten] durch die Versammlung, die vielfältige Weisheit	10 Somit soll nun den Anführern und Geistesmächten der unsichtbaren Welt durch die Gemeinde gezeigt werden, wie überaus vielfältig die Weisheit

²⁰ Das gr. Wort „en“ (in) hat hier instrumentale Bedeutung (Hoehner 2002, S. 444).

²¹ Das gr. Wort „elachistoteros“ ist eine Wortschöpfung des Paulus, bestehend aus einem Komparativ und einem Superlativ, um seine letzte Stellung zu unterstreichen, etwa: „geringer als der Geringste“, vgl. BDF §61(2).

²² Im Gr. ein Genetiv, der vermutlich Christus als die Quelle des Reichtums angibt (Larkin 2009, S. 53). Alternativ könnte auch ein Genetiv possessiv vorliegen, der zum Ausdruck bringt, dass der Reichtum Christus gehört (Hoehner 2002, S. 454).

Gottes	Gottes ist.
11 nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, welchen er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn.	11 Durch den Messias Jesus, unseren Herrn, hat Gott ausgeführt, was er sich vor ewigen Zeiten fest vorgenommen hat.
12 in welchem ²³ wir die Zuversicht haben und den Zugang im Vertrauen durch den Glauben an ihn ²⁴ .	12 Er hat es uns ermöglicht, dass wir völlig unerschrocken und zuversichtlich vor Gott treten können, wenn wir ihm nur vertrauen.
13 deshalb bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Bedrängnissen für euch, welches eure Ehre sind.	13 Deshalb bitte ich euch: seid nicht schweren Herzens, wenn ich für euch Not leide. Es dient doch alles dazu, dass ihr die Herrlichkeit erreicht.
14 Aus diesem Grund beuge ich meine Kniee vor dem Vater,	14 Aus diesem Grund kniee ich mich vor dem Vater nieder,
15 aus welchem alle Familien ²⁵ in den Himmeln ²⁶ und auf Erden ernannt werden ²⁷ ,	15 der alle Familien gründet, sowohl in der himmlischen Wirklichkeit als auch auf dieser Erde.
16 dass er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist hinsichtlich des inneren Menschen,	16 Ich bete, dass Gott euch durch seinen Geist in dem Maße innerlich stärkt, wie es seinem Reichtum an Herrlichkeit entspricht.
17 dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne; ihr in Liebe ²⁸ gewurzelt und gegründet seid,	17 Diese innere Stärke bedeutet, dass ihr dem Messias so vertraut, dass Er euren ganzen Charakter bestimmt und bei euch alles seinen Ursprung und seine Grundlage in der Liebe Gottes hat,
18 damit ihr völlig imstande seid mit all den Heiligen zu erfassen, welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe sei,	18 so dass ihr gemeinsam mit allen anderen, die zu Gott gehören, etwas Außerordentliches zu Stande bringen könnt, nämlich alle denkbaren Dimensionen, die Breite und Länge und Höhe und Tiefe
19 zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt sein möget zur ganzen Fülle Gottes.	19 der Liebe des Messias vollständig zu erfassen, obwohl diese Liebe den Verstand ja weit übersteigt. Wenn dies gegeben ist, hat Gott euren inneren Menschen tatsächlich vollständig erfüllt.
20 Dem aber, der über alles hinaus weit überfließend zu tun vermag, als was wir bitten oder erdenken, nach der Kraft, die in uns wirkt,	20 Gott ist in der Lage unendlich mehr zu vollbringen, als alles, worum wir überhaupt im Gebet bitten oder uns auch nur vorstellen können.

²³ Kennzeichnung des Grundes für den zuversichtlichen Zugang der Gläubigen zum Vater (Campbell 2012, S. 198).

²⁴ Möglicherweise handelt es sich um einen subjektiven Genetiv („durch seine Treue“), doch die allgemeine Betonung auf die Wichtigkeit des Glaubens im Epheserbrief spricht für einen objektiven Genetiv (Larkin 2009, S. 57).

²⁵ Das gr. Wort „patria“ ist mit „Familie“ oder noch allgemeiner „Abteilung des Volkes“ und nicht mit „Vaterschaft“ zu übersetzen (vgl. Bauer / Aland, „πατριά“).

²⁶ „Familien/Volksabteilungen in den Himmeln“ ist eine Bezeichnung für die Engelswelt – in Anlehnung an der rabbinischen Bezeichnung „die Familie oben“ (O'Brien 1999, S. 256). Somit geht die Gründung jeder Familie im weitesten Sinn auf Gott selbst zurück – sowohl in der sichtbaren als auch in der unsichtbaren Welt.

²⁷ Das gr. Verb „onomazetai“ („benennen“) steht im passiv Präsens und drückt eine noch immer andauernde Tätigkeit aus. Es beinhaltet nicht nur die Vergabe eines Namens, sondern auch die Erschaffung, die Erhaltung im Rahmen eines Abhängigkeitsverhältnisses, die Ausübung einer Herrschaft und die Zuweisung einer Bestimmung (O'Brien 1999, S. 256).

²⁸ Die Liebe Gottes, offenbart in Jesus Christus, steht an der Basis des „eingewurzelt und gegründet seins“ (O'Brien 1999, S. 236).

21 ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung und in Christus Jesus auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten hin. Amen.	21 Diesem Gott werde für alle Ewigkeit die Ehre in der Gemeinde des Messias Jesus zuteil. Amen.
---	---

Kapitel 4	Kapitel 4
1 Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn, würdig umherzuwandeln, der Berufung, mit der ihr berufen worden seid,	1 Ich, der ich ein Gefangener des Herrn bin, fordere euch dazu auf, dass euer Verhalten im Einklang mit der Stellung ist, zu der ihr berufen worden seid.
2 mit aller demütigen Gesinnung und Sanftmut, mit Gelassenheit ²⁹ , einander ertragend in Liebe,	2 Das bedeutet, dass ihr demütig seid, anderen gegenüber ausgeglichen, gelassen, wenn ihr angegriffen werdet, euch gegenseitig ertragt und euch einander mit Hingabe liebt.
3 euch befließigend, zu bewahren die Einheit des Geistes im Band des Friedens.	3 Setzt alles daran, die vom Geist Gottes gegebene Einigkeit dadurch zu erhalten, dass ihr unter euch Frieden habt.
4 Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung.	4 Als Gott euch in seine Gemeinschaft rief, hat er jedem dieselbe Hoffnung gegeben. Die Gemeinde ist ein einziger Leib und getrieben von nur einem Geist.
5 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,	5 Es gibt nur einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe.
6 ein Gott und Vater aller, über alle und durch alle und in allen.	6 Es gibt nur einen Gott und Vater für uns alle: er steht über uns allen, wirkt durch uns alle und lebt in uns allen.
7 Aber einem jedem von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus.	7 Jeder Mensch wurde aber von Gott individuell begabt – und zwar in dem Umfang, wie es ihm der Messias zgedacht hat.
8 Deshalb sagt er: „hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangenschaft gefangen geführt; er hat den Menschen Gaben gegeben.“	8 Deswegen sagt er [in Psalm 68,19]: „Er ist in die Höhe hinaufgestiegen und hat dabei die Gefangenen zu seinen Gefangenen gemacht. Dann hat er die Menschen beschenkt“.
9 Der aber hinaufgestiegen ist, wer ist der, als der, der auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde?	9 Hinaufsteigen aber kann nur jemand, der vorher auch hinabgestiegen ist und zwar in die tiefsten Stellungen auf dieser Erde.
10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist, über all die Himmel, damit er alles erfüllte.	10 Es ist also dieselbe Person, die sowohl hinab- als auch wiederaufgestiegen ist – weit über alle himmlischen Positionen hinaus. Dadurch durchdringt er jetzt jeden existierenden Ort.
11 Und er hat gegeben die einen [als] Apostel, die anderen [als] Propheten, die anderen [als] Evangelisten, die anderen [als] Hirten und Lehrer,	11 Beschenkt hat er uns mit seinen Aposteln sowie Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern,

²⁹ Das gr. Wort „Makrothymia“ bezeichnet das Bewahren der emotionalen Ruhe angesichts einer Provokation oder eines Unglücks, ohne sich zu beschweren oder sich reizen zu lassen (Louw und Nida 1989, §25.167).

12 zur Ausrüstung der Heiligen zum Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes des Christus	12 damit alle, die zu ihm gehören, darin geschult werden können, den Leib des Messias zu erbauen.
13 bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens ³⁰ und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum reifen Maß der Fülle des Christus,	13 Auf diese Weise kommen wir alle zu einer Einheit, was Glaubensfragen betrifft und lernen den Sohn Gottes ganz persönlich kennen. Am Ende erscheint dieser Leib des Messias als ein gereifter, erwachsener Mann -
14 damit wir nicht mehr Unmündige seien, von Wellen bewegt und hinweggetragen von jedem Wind der Lehre in dem Betrug der Menschen, in Hinterlistigkeit zur Intrige des Irrtums,	14 und wir taumeln nicht mehr wie unmündige Kinder hin- und her, wenn wir mit neuen Glaubensansichten konfrontiert werden. Es gibt immer wieder Menschen, die sich neue Lehren ausdenken, damit andere verführen und gezielt auf Irrwege bringen wollen.
15 aber wahrhaftig seiend in Liebe, lasst uns in allem wachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, Christus,	15 Wir dagegen sollen uns durch eine aufrichtige und hingebungsvolle Liebe auszeichnen und dem Kopf des Leibes, dem Messias, in jeder Hinsicht immer näherkommen.
16 aus welchem der ganze Leib passend zusammengefügt und zusammengebunden ist, durch alle Gelenke der Handreichung, gemäß der Kraft in dem Maße jedes einzelnen Teiles, zum Bewirken des Wachstums des Leibes zur Erbauung seiner selbst in Liebe.	16 Er ist ja derjenige, der dafür sorgt, dass jeder Teil des Leibes sich passend an seine Nachbarn anfügt und haften bleibt. Jedes Teil hat seine ihm gegebene Kraft und Fähigkeit und gibt sie an seine Nachbarn weiter, gerade so, wie es bei Körpergelenken der Fall ist. Dadurch wächst der Leib weiter, getrieben durch eine gegenseitige und hingebungsvolle Liebe.
17 Dies sage ich nun und bezeuge ich in dem Herrn ³¹ , dass ihr nicht mehr länger umherwandeln sollt wie die Heiden umherwandeln in Vergänglichkeit ihres Denkens.	17 Nun habe ich für euch eine Botschaft, von der ich bezeugen kann, dass ich sie vom Herrn selbst erhalten habe: ihr dürft euer Leben nicht mehr so führen, wie diejenigen, die Gott nicht kennen. Ihr Denken beschäftigt sich lediglich mit bedeutungslosen Dingen.
18 Verfinsterte ³² in ihrem Denken, Entfremdete dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Versteinerung ihres Herzens,	18 Weil sie nichts von Gott wissen wollten und in ihrem Gewissen abgestumpft sind, hat sich ihre Gedankenwelt verfinstert und sind von ihm unendlich weit abgekommen.
19 Sie, die abgestumpft sind, haben sich selbst ³³ der Ausschweifung hingegeben zur Ausübung jeder Unreinheit in Habsucht.	19 Innerlich betäubt, entschieden sie sich für die hemmungslose Jagd nach Gelegenheiten, ihre sexuellen Wünsche auf verbotene Art und Weise zu

³⁰ Die Betonung liegt auf dem Inhalt des Geglaubten, nicht den Akt des Glaubens selbst. Die Gläubigen sollen sich alles aneignen, was zu dem einen Glauben gehört (O'Brien 1999, S. 306).

³¹ Der Zusatz „in dem Herrn“ kennzeichnet die Autorität, die hinter dem Gesagten steht (O'Brien 1999, S. 319).

³² Die gr. Partizipien im Perfekt (hier substantiviert wiedergegeben: „Verfinsterte, Entfremdete, Abgestumpfte“) intensivieren die Bedeutung der Verben. Zudem beschreiben sie einen Zustand und keinen weiter andauernden Prozess.

³³ Die Stellung des Pronoms vor dem Verb unterstreicht die persönliche Verantwortung (Larkin 2009, S. 89).

	befriedigen.
20 Ihr aber habt den Christus nicht so gelernt.	20 Dies entspricht aber nicht der Lebensweise, die euch der Messias vermittelt hat.
21 Wenn ihr denn gehört habt und in ihm gelehrt seid, wie es Wahrheit in dem Jesus ist,	21 Denn ihr gehört doch zu denjenigen, die von ihm gehört haben und auch darin unterrichtet wurden, was Jesus tatsächlich gesagt hat:
22 ihr abgelegt habt ³⁴ , hinsichtlich der vorherigen Lebensweise, den alten Menschen, der sich zerstört gemäß den Leidenschaften des Irrtums,	22 Von eurer früheren Lebensweise, durch die sich der Mensch durch die Ausübung falscher Leidenschaften selbst zu Grunde richtet, habt ihr euch ein für alle Mal abgekehrt.
23 aber erneuert werdet in dem Geist eures Denkens	23 Jetzt aber bekommt euer ganzes Denken eine neue Richtung.
24 und angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit ³⁵ .	24 Ihr habt ja von Gott eine neue Natur bekommen, die seinem wahren Wesen entspricht, das heißt, sich durch Gerechtigkeit auszeichnet und dadurch, dass ihr euch von der gängigen Lebensweise absondert um ausschließlich Gott zu gefallen.
25 Deshalb, die Lüge abgelegt habend, redet die Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten.	25 Konkret bedeutet es, dass ihr nicht mehr lügt, sondern einander die Wahrheit sagt.
26 Zürnt, und sündigt nicht; die Sonne lasst nicht über eure Zornesreizung ³⁶ untergehen.	26 Seid zornig, aber sündigt dabei nicht und seht zu, dass die Ursache eures Zorns bis zum Abend bereinigt wurde.
27 Noch gebet Raum dem Teufel.	27 Gebt dem Teufel keine Gelegenheit sein Unwesen zu treiben.
28 Der Stehlende stehe nicht länger, vielmehr aber soll er sich mühen und wirke mit seinen eigenen Händen das Gute, damit er etwas habe, um dem Bedürftigen zu geben.	28 Ein Dieb soll nicht länger stehlen, sondern einer Arbeit nachgehen, sich um seinen eigenen Lebensunterhalt bemühen und somit am Ende noch etwas übrig haben, damit er den Mittellosen davon abgeben kann.
29 Keinerlei faules Wort komme aus eurem Mund heraus, sondern nur, wenn es etwas Gutes zur Erbauung des Bedarfs ³⁷ ist, damit es den Hörenden Gnade gebe.	29 Nichts von dem, was ihr sagt, soll in irgendeiner Weise schlecht sein. Im Gegenteil: seht zu, dass euer Reden andere Menschen, da wo es nötig ist, aufrichtet und ihnen so von Nutzen ist.

³⁴ Der gr. Aorist fasst das Ablegen des alten Menschen als einzelnen Akt zusammen; auch wenn damit nicht zwangsläufig ausgesagt wird, dass der betrachtete Vorgang ein punktuellere Ereignis ist, scheint es zumindest naheliegend. Es fällt auf, dass im Gegensatz zum Aoristen im Vers 22, im Vers 23 ein Präsens verwendet wird. Der Infinitiv könnte sowohl die Bedeutung eines „Imperativs“ haben („Legt den alten Menschen ab...“) wie auch die Bedeutung eines Indikativs („Ihr abgelegt habt...“). Letzterem kann ein leichter Vorzug gegeben werden, da das vorgestellte Verb im Vers 21 („In Jesus gelehrt ...“) an sich noch keine imperative Bedeutung besitzt. Zudem betont Paulus in Rö 6,6, dass der alte Mensch im Leben eines Gläubigen bereits mit Christus gekreuzigt wurde (Hoehner 2002, S. 598–602).

³⁵ Vermutlich ein Genetivus originis, das die Quelle von „Gerechtigkeit und Heiligkeit“ anzeigt, d. h. Gott selbst, der in seinem Wesen „die Wahrheit“ ist (O'Brien 1999, S. 333).

³⁶ Das Wort kommt im NT nur an dieser Stelle vor. In der LXX bezeichnet es die Ursachen und nicht die Auswirkungen des Zorns und wird üblicherweise mit „Reizung“ übersetzt, z.B. in 1Kö 15,30 (O'Brien 1999, S. 340).

³⁷ So die Interpretation als Genetivus objektivus. Alternativ ist auch ein Genetivus qualitatis möglich: „Zur nötigen Erbauung“.

30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, in welchen ihr versiegelt wurdet auf den Tag der Erlösung.	30 Sehet zu, dass ihr Gottes Heiligen Geist nicht traurig macht. Mit ihm seid ihr versiegelt worden bis auf den Tag, an dem Gott euch [von dem Leben auf Erden] befreit.
31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, mitsamt aller Bosheit.	31 Auch Verbitterung, Wut, Zorn, Herumgebrülle und Verleumdung haben bei euch ebenso wenig verloren wie alles andere Böse.
32 Werdet aber gütig zueinander, mitleidig, einander begnadigend ³⁸ , so wie auch Gott in Christus ³⁹ euch begnadigt hat.	32 Geht nachsichtig miteinander um, seid mitfühlend und beschenkt euch gegenseitig mit Vergebung – ebenso wie auch Gott euch seine Vergebung auf Basis der vom Messias geschaffenen Tatsachen geschenkt hat.

Kapitel 5	Kapitel 5
1 Werdet nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder	1 Werdet zu Gottes Nachahmern, die ihr seine geliebten Kinder seid.
2 und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns geliebt und sich selbst hingegeben hat für uns als Darbringung und Opfer, Gott zu einem duftenden Aroma.	2 Führt ein Leben, das von einer hingebungsvollen Liebe geprägt ist – gerade so, wie auch der Messias sich voller Liebe euch hingegeben hat, als er Gott zu einer Opfergabe und zum Schlachtopfer wurde. Am duftenden Aroma dieses Opfers hatte Gott Gefallen.
3 Sexuelle Unmoral aber und alle Unreinheit oder Habsucht werde in euch nicht einmal genannt werden, wie es Heiligen geziemt,	3 Sexuelle Unmoral und alles, was nicht der Reinheit Gottes entspricht, soll von euch noch nicht einmal erwähnt werden. Ebenso wenig wie habgieriges Verhalten. So gehört es sich für diejenigen, die Gott für sich abgesondert hat.
4 auch Schändlichkeit und törichtes Gerede oder schlechte Scherze, welche sich nicht geziemen, aber vielmehr Danksagung ⁴⁰ .	4 Auch schmutziges und dummes Gerede, schlechte Witze – einfach alles, was nicht passt – sollt ihr sein lassen. Im Gegensatz zu dem allen soll euer Reden widerspiegeln, wie dankbar ihr Gott gegenüber seid.
5 Denn dieses erkennend wisset, dass jeder, sexuell Unmoralischer oder Unreiner, oder Habsüchtiger – das ist ein Götzendiener – kein Erbteil hat in dem Königreich des Christus und Gottes.	5 Prägt euch fest ein, dass niemand, der sexuell unmoralisch oder unrein oder habgierig lebt (letzterer ist ein Götzendiener), ein Erbe im Königreich des Messias und Gottes erhalten wird.
6 Niemand verführe euch mit leeren Worten: denn um dieser [Dinge] willen	6 Lasst euch von niemanden etwas vormachen: wegen all dieser Dinge wird

³⁸ Das Gr. kennt ein allgemeines Verb für „vergeben“ (ἀφίημι). An dieser Stelle gebraucht Paulus das Verb „χαρίζομαι“ (von „großzügig schenken“), welches speziell den unverdienten Aspekt der im wahrsten Sinn des Wortes „geschenkten“ Vergebung betont (O'Brien 1999, S. 351).

³⁹ Ein instrumentales Verständnis von „in Christus“, etwa im Sinn von „durch Christus“, scheint den wesentlichen Argumentationspunkt zu verfehlen. Es bliebe auch offen, wie Christen einander „durch Christus“, vergeben könnten. Naheliegender scheint eine kausative Bedeutung: im Vordergrund steht die Grundlage, welche die Vergebung ermöglicht, nämlich das Werk Christi (Campbell 2012, 88f).

⁴⁰ Fast ausnahmslos bezieht sich Dankbarkeit im NT auf die Dankbarkeit Gott gegenüber. Im Gr. findet sich an dieser Stelle ein Wortspiel: der „Eutrapelia“ („schlechte Scherze“) soll die „Eucharistia“ („Dankbarkeit“) entgegenstehen (Hoehner 2002, 657f).

kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.	sich Gottes Zorn einmal gegen diejenigen richten, die durch ihr ungehorsames Verhalten gekennzeichnet sind.
7 Werdet nun nicht ihre Mitgenossen;	7 Deswegen macht mit ihnen keine gemeinsame Sache.
8 Denn ihr wart einst Finsternis, nun aber Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts –	8 Denn die Zeit, als ihr selbst auch noch in der Finsternis lebtet, ist nun Vergangenheit. Jetzt aber seid ihr, die ihr mit dem Herrn zusammen seid, Licht. Führt euer Leben also entsprechend dem, was ihr seid, nämlich Kinder des Lichts!
9 denn die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit –	9 Dieses Licht wirkt sich aus im Gutes tun, im gerechten Handeln und in der Wahrhaftigkeit.
10 prüfend, was dem Herrn wohlgefällig ist,	10 Stellt euch stets die Frage, was dem Herrn gefallen könnte
11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern überführt sie vielmehr.	11 und habt mit den finsternen Handlungen, die zu nichts Positivem führen, nichts zu schaffen. Bringt vielmehr den wirklichen Charakter dieser Taten ans Licht.
12 Denn das, was von ihnen heimlich geschieht, ist schändlich auch zu sagen.	12 Es ist bereits unanständig über das zu sprechen, was jene im Versteck treiben.
13 Alles aber, was überführt wird, wird von dem Licht offenbar gemacht,	13 Mit dem Licht Gottes verhält es sich so: es deckt erstmal Sünde auf
14 denn alles, was offenbar wird, ist Licht ⁴¹ . Deshalb sagt er: Erwache, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, und der Christus wird dir aufleuchten!	14 und führt dann dazu, dass der betroffene Mensch selbst zu einem Licht wird. So heißt es auch: „Wache auf, du Schlafender, und stehe auf! Bleibe nicht geistlich tot, wie die anderen, sondern trete in das Licht des Messias!“
15 Seht nun sorgfältig darauf, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise,	15 Seht ernsthaft zu, dass ihr euer Leben nicht unweise, sondern weise führt,
16 die Zeit ⁴² auskaufend, denn die Tage sind böse.	16 und nutzt die Gelegenheiten aus, die sich euch bieten, denn wir leben in einer schlimmen Zeit.
17 Deshalb werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist,	17 Aus diesem Grund lasst es euch nicht gleichgültig sein, was der Herr von euch möchte, sondern versucht, seinen Willen zu erfassen.
18 und berauschet euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung ist, aber werdet erfüllt im ⁴³ Geist,	18 Betrinkt euch nicht, denn das führt nur zu einem unordentlichen Lebensstil. Lasst euch stattdessen durch den Heiligen Geist erfüllen,

⁴¹ Das Licht besitzt hier eine doppelte Funktion: zu erhellen und zu verwandeln. Somit werden erleuchtete Menschen selbst ins Reich des Lichtes versetzt. (O'Brien 1999, S. 372–374).

⁴² Das gr. Wort „kairos“ bezeichnet keine Zeitspanne, sondern die gelegenen Zeitpunkte (Louw und Nida 1989, § 67.1).

⁴³ Das gr. Wort „en“ (in) hat hier instrumentale Bedeutung: der Gläubige soll durch den (Heiligen) Geist gefüllt werden. Der übliche Gebrauch dieser Präposition lässt die Übersetzung „mit dem Geist“ höchst wahrscheinlich nicht zu (Wallace 1996, 170f+375).

19 zueinander ⁴⁴ redend ⁴⁵ in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singend und Psalmen anstimmend [aus] eurem Herzen ⁴⁶ dem Herrn,	19 denn dies führt dazu, dass ihr euch gegenseitig mit Psalmen und Lobgesängen erbauen könnt. Ihr werdet aus eurem tiefstem Herzen dem Herrn Lieder und Psalmen singen können.
20 dank sagend allezeit für alles ⁴⁷ im Namen unseres Herrn Jesus Christus ⁴⁸ dem Gott und Vater.	20 In welcher Situation ihr auch seid: ihr werdet die Möglichkeit haben, eurem Gott und Vater stets zu danken; so hat es unser Herr Jesus Christus ermöglicht.
21 Euch einander ⁴⁹ unterordnend ⁵⁰ unter in der Furcht Christi ⁵¹ .	21 Aus Ehrfurcht gegenüber dem Messias, wird ein jeder von euch auch in der Lage sein, die Stellung derjenigen zu respektieren, die ihnen übergeordnet sind.
22 Die ⁵² Ehefrauen ⁵³ , den eigenen Männern wie ⁵⁴ dem Herrn ⁵⁵ ,	22 Ihr verheirateten Frauen, ordnet euch euren Ehemännern so unter, wie ihr

⁴⁴⁴⁴ Das „zueinander Reden“ findet mit Sicherheit auch während des Gottesdienstes statt – der Text enthält aber keine Beschränkung auf diesen Rahmen (O'Brien 1999, 394f).

⁴⁵ Dieses und die vier bis Vers 21 folgenden Partizipien haben mit großer Wahrscheinlichkeit keine imperative Funktion. Grammatisch denkbar wäre eine Kennzeichnung der Art und Weise, wie die Leser mit dem Heiligen Geist erfüllt werden sollen oder aber eine Kennzeichnung des Ergebnisses im Leben eines Geist-erfüllten Menschen. Gegen ersteres spricht, dass die Bibel an sonst keiner Stelle eine „fünf-Punkte“ Anleitung gibt, wie der Mensch zur Geistesfülle gelangen soll (Wallace 1996, S. 639).

⁴⁶ Der gr. Dativ drückt an dieser Stelle weder den Ort aus („im Herzen“, d.h. „stilles singen“), noch die Art und Weise („herzliches singen“), sondern das Mittel: singen aus der Motivation des Herzens, des inneren Menschen heraus, mit voller Überzeugung (Larkin 2009, S. 126).

⁴⁷ Oder „für alle [Menschen]“, wobei ein allgemeinerer Bezug wahrscheinlicher ist (Hoehner 2002, S. 714). Siehe auch Kol 3,17.

⁴⁸ Der „Name“ drückt an dieser Stelle alles aus, wofür eine Person steht und was sie vollbracht hat (O'Brien 1999, S. 398).

⁴⁹ Das Wort „einander“ bedeutet nicht zwangsläufig, dass sich jeder jedem in gleicherweise unterordnen muss (vgl. den Gebrauch des Wortes in Offb 6,4c). Wortgebrauch und Kontext (ab Vers 22) deuten darauf hin, dass Paulus nicht zu einer gegenseitigen Unterordnung auffordert, sondern dass ein jeder sich unter die ihm gegebene Autorität stellt (O'Brien 1999, S. 398–404).

⁵⁰ Das gr. Wort „hupotasso“ (unterordnen) drückt die Unterwerfung unter eine gegebene Autorität aus. Dieses Partizip passt sich in seiner Funktion den vier vorherigen an (Verse 19 und 20). Folglich wird an dieser Stelle weniger eine Unterordnung geboten, als dass zum Ausdruck gebracht wird, dass eine solche Einstellung das Kennzeichen eines geisterfüllten Menschen ist (Wallace 1996, S. 651).

⁵¹ Das gr. Wort „phobos“ wird mit „Furcht“ oder „Ehrfurcht“ am besten wiedergeben – weder das Wort „Angst“ noch das Wort „Respekt“ werden der Bedeutung gerecht. „In der Furcht Christi“ drückt nicht die Art und Weise, sondern den Grund und die Motivation für das „sich unterordnen“ aus, nämlich das Wissen um den heiligen Gott (Hoehner 2002, 718f).

⁵² Der Artikel vor einem Substantiv im Nominativ ergibt hier die Bedeutung eines Vokativs: „Ihr Frauen, ...“ so auch in Vers 25: „Ihr Männer, ...“ (Wallace 1996, S. 58).

⁵³ Das gr. Wort „gunē“ bezeichnet die Frau im heiratsfähigen Alter (Louw und Nida 1989, §9.34) bzw. die Ehefrau (Bauer 2011, 643).

⁵⁴ Die gr. Konjunktion „hos“ leitet hier einen Komparativ ein: So wie die Frauen sich dem Herrn unterordnen, sollen sie sich ihren Männern unterordnen. Dieser spiegelbildliche Vergleich wird in Vers 25 wiederholt.

⁵⁵ Viele griechische Handschriften fügen der Klarheit willen den Imperativ „unterordnen“ hinzu, die Textkritik hat sich jedoch für die kürzere, verblose Variante entschieden, die in zwei guten, sehr alten Handschriften vertreten ist (Metzger 2007, S. 541). Im Griechischen bleibt somit der „Nachhall“ von Vers 21 erhalten, d.h. die Geist-gewirkte Ermöglichung, sich unterordnen zu können. Auch eine fehlende Konjunktion, die in den Paulusbriefen viele neue Abschnitte einleitet, deutet darauf hin, dass die Abschnitte V.

	es dem Herrn gegenüber tut.
23 denn der Mann ist das Haupt der Frau wie auch der Christus das Haupt der Versammlung ist; er ist der Retter des Leibes.	23 Denn der Ehemann steht der Frau vor, wie auch der Messias der Gemeinde vorsteht. Zugleich ist er derjenige, der den Leib der Gemeinde rettet.
24 Aber wie die Versammlung sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen den Männern in allem.	24 So wie die Gemeinde sich dem Messias unterordnet, sollen sich die Frauen in allen Dingen ihren Ehemännern unterordnen.
25 Die ⁵⁶ Männer, liebt die Frauen, wie ⁵⁷ auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für die hingeben hat.	25 Ihr Männer, liebt eure Ehefrauen in gleicher Weise, wie der Messias die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegen hat.
26 damit er sie heilige, sie gereinigend habend ⁵⁸ durch die Waschung des Wassers im Wort ⁵⁹ ,	26 Dadurch sollte die Gemeinde für Gott abgesondert werden; wie mit reinigendem Wasser, so wusch er sie durch sein Wort [von ihren Sünden].
27 damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Falten oder etwas derartiges habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.	27 Er wollte, dass die Gemeinde im vollen Glanze dasteht – ohne Flecken, Falten oder sonstige Makel. Sie sollte für Gott abgesondert und einfach perfekt sein.
28 So sind auch die Männer schuldig ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.	28 Aus dem folgt, dass auch die Männer ihre Ehefrauen mit einer solchen Hingabe lieben sollen, wie sie ihre eigenen Körper lieben. Eigentlich soll die Liebe zur Ehefrau so natürlich sein, wie die Selbstliebe.
29 Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst aber er nährt und wärmt ⁶⁰ es, wie auch Christus die Versammlung,	29 Es ist ja wohl so, dass niemand seinen eigenen Körper vernachlässigt, sondern ihn hegt und pflegt – so wie auch der Messias mit der Gemeinde umgeht,
30 denn wir sind Glieder seines Leibes.	30 denn diese ist sein Leib, und wir sind dessen Glieder.
31 Darum wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und sich mit seiner Frau zusammenleimen ⁶¹ , und die zwei werden ein Fleisch sein.	31 In Bezug auf die Ehe heißt es, dass ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlässt, mit seiner Frau zusammen verschmilzt und sich beide zu

5,17-21 und 5,18-6,9 eng miteinander verknüpft sind (Wallace 1996, S. 651). Zugleich ist es legitim, in der Übersetzung einen Imperativ zu setzen – ein solcher ist im Grundtext spätestens im Vers 25 vorhanden.

⁵⁶ Siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

⁵⁷ Der Schwerpunkt liegt nicht auf die Intensität, sondern auf die Art und Weise der Liebe (Larkin 2009, S. 133).

⁵⁸ Sowohl das Hauptverb „hagiazō“ („heiligen“) als auch das Partizip „katarizō“ („reinigen“) stehen im Aorist und drücken Handlungen aus, die punktuell erfolgten oder zumindest punktuell zusammengefasst sind. Eine zeitliche Reihenfolge beider Ereignisse ist nicht eindeutig zu erkennen – allenfalls eine logische Reihenfolge (Hoehner 2002, S. 752).

⁵⁹ Ausdruck des Mittels im Sinn von „durch das Wort“ (Larkin 2009, S. 135).

⁶⁰ Im erweiterten Sinn: „wohltun“, „hegen“, „pflegen“.

⁶¹ Das gr. Wort „proskollao“ ist zusammengesetzt aus der Präposition „pros“ („zueinander hin“) und „kollao“ („leimen“) und bringt die enge Verwobenheit von Ehemann und Ehefrau zum Ausdruck. In 1Kor 6,16 bezeichnet der Begriff „kollao“ die Intimbeziehung, ist in Eph 5,31 aber vermutlich hinsichtlich der Bedeutung weiter zu fassen (Hoehner 2002, S. 773).

	einem Körper vereinigen.
32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber spreche in Bezug auf Christus und in Bezug auf die Versammlung.	32 Dies ist ein geheimnisvolles Bild auf eine andere Wahrheit: nämlich die Vereinigung zwischen dem Messias und seiner Gemeinde.
33 In jedem Fall sollt auch ihr, ein jeder einzelne seine Frau lieben wie sich selbst; aber die Frau, dass sie den Mann fürchte ⁶² .	33 Die Quintessenz ist: jeder Mann soll seine Ehefrau hingebungsvoll lieben und die Frau soll ihrem Ehemann mit Ehrfurcht begegnen.

Kapitel 6	Kapitel 6
1 Die ⁶³ Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn ⁶⁴ ; denn dies ist recht.	1 Ihr Kinder, bringt eure Unterordnung dem Herrn gegenüber dadurch zum Ausdruck, dass ihr euren Eltern gehorcht.
2 Ehre deinen Vater und deine Mutter, welches ist das erste Gebot in Verheißung ⁶⁵ ,	2 Das erste Gebot mit einer Verheißung ist: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,
3 damit es dir gut gehe und du lange Zeit lebest auf der Erde.	3 damit es dir gut gehe und du lange auf der Erde lebst“.
4 Und die ⁶⁶ Väter, erzürnet nicht eure Kinder, sondern erziehet sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn ⁶⁷ .	4 Und ihr Väter, provoziert eure Kinder nicht, so dass sie einen Grund bekommen könnten, zornig gegen euch zu sein. Erziehet sie im Gegenteil so, dass sie stets vor Augen haben, dass der Herr als Autorität über euch allen steht.
5 Die ⁶⁸ Sklaven, gehorcht den Herren nach dem Fleisch mit Furcht und Zittern in Aufrichtigkeit eurer Herzen ⁶⁹ , wie ⁷⁰ dem Christus,	5 Und ihr Sklaven, seid euren irdischen Herren gehorsam. Seid dabei in eurem Inneren aufrichtig, so als ob ihr dem Messias selbst dienen würdet. Schon allein der Gedanke von diesem Vorhaben abzuweichen, sollte euch in Angst

⁶² Der Begriff „Ehrfurcht“ trägt dem gr. Verb „phobeomai“ am besten Rechnung und bewahrt den Bezug zur „Furcht Christi“, siehe Anmerkung zu Eph 5,21.

⁶³ Siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

⁶⁴ Es ist unwahrscheinlich, dass sich „im Herrn“ auf die Eltern bezieht (im Sinn von „an den Herrn gläubige Eltern“). Somit bleibt ein Bezug von „im Herrn“ zum Imperativ „gehorsamen“ als Möglichkeit übrig. Als Dativus locativus bezeichnet es die Umgebung für ein solches Kind-zu-Eltern Verhältnis, nämlich eine Familie, in denen der Herr regiert (Campbell 2012, 160f).

⁶⁵ Das „erste Gebot in Verheißung“ ist vermutlich im Sinn einer zeitlichen Reihenfolge und nicht im Sinn einer Prioritätsgebung zu verstehen (Hoehner 2002, 790f).

⁶⁶ Siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

⁶⁷ Vermutlich ein Genetivus subjektivus, der den Urheber der „Zucht und Ermahnung“ bezeichnet. Der Herr ist derjenigen, der – mittels der Väter – die Zucht und Ermahnung ausübt (Hoehner 2002, S. 798).

⁶⁸ Siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

⁶⁹ Das gr. Wort „kardia“ („Herz“) bezeichnet den gesamten inneren Mensch, d. h. den Sinn der Gefühle, der Emotionen, des Willens sowie der moralischen Entscheidungen (Hoehner 2002, S. 807).

⁷⁰ Zum Komparativ siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

	und Schrecken versetzen.
6 nicht nach Augendienerei wie Mensehengefällige, sondern als Sklaven Christi, den Willen Gottes tuend aus [ganzer] Seele.	6 Tut also nicht nur augenscheinlich so, als ob ihr euren Herren dienen würdet. Im Wissen, dass ihr im Grunde genommen Sklaven des Messias seid, könnt ihr diesbezüglich mit voller Überzeugung den Willen Gottes umsetzen.
7 Mit Gutwilligkeit ⁷¹ dienend wie ⁷² dem Herrn und nicht Menschen,	7 So verrichtet euren Dienst mit ganzer Hingabe und bedenkt, dass ihr eigentlich dem Herrn und nicht Menschen dient.
8 wissend, dass ein jeder, der Gutes tut, dies vom Herrn empfangen wird, sei es als Sklave, sei es als Freier.	8 Ihr dürft dabei wissen, dass jeder, der Gutes tut, auch vom Herrn dafür belohnt werden wird – egal, ob er ein Sklave oder ein freier Mensch ist.
9 Und die ⁷³ Herren, tuet auch ihr ihnen das gleiche, aufgebend das Drohen, wissend, dass sowohl ihr als auch euer Herr in den Himmeln ist und es kein Ansehen der Person bei ihm gibt.	9 Und ihr Herren, handelt auch ihr in gleicherweise. Droht euren Sklaven nicht mehr – ihr wisst doch, dass ihr beide denselben Herrn im Himmel habt und dass er keinen Menschen aufgrund seiner Stellung bevorzugt.
10 Im Übrigen, werdet stark im Herrn ⁷⁴ und in der Macht seiner Stärke.	10 Zuletzt: lebt in der Gemeinschaft mit dem Herrn, erfahrt so seine reale Kraft und gewinnt daraus eure Stärke.
11 Ziehet an die Ganzkörperüstung ⁷⁵ Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die Listen des Teufels.	11 Gott überlässt euch dazu eine komplette Waffenrüstung – die ziehet an, um die listigen Angriffe des Teufels erfolgreich abwehren zu können.
12 Denn unser Kampf ist nicht gegen Blut und Fleisch sondern gegen die Anführer, gegen die Machthaber, gegen die Weltherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den Himmelsgegenden. ⁷⁶	12 Denn wir haben keinen Kampf gegen Wesen aus Fleisch und Blut zu führen, sondern gegen diejenigen, die die unsichtbare, geistliche Finsternis anführen, dort ihre Macht ausüben und weltweit beherrschen. Es handelt sich um einen Kampf gegen unsichtbare Geistwesen in der himmlischen Wirklichkeit.
13 deswegen ergreift die Ganzkörperüstung Gottes, damit ihr widerstehen könnt am bösen Tag und, alles ausführend ⁷⁷ , stehen könnt.	13 Nehmt aus diesem Grund die komplette Waffenrüstung Gottes. Nur so könnt ihr an dem Tag, an dem euch der Teufel angreift, euren Kampf siegreich

⁷¹ Das gr. Wort „eunoia“ bezeichnet Eifer, Ehrgeiz, eine Verrichtung aus ganzem Herzen (Louw und Nida 1989, §25.72).

⁷² Zum Komparativ siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

⁷³ Siehe Anmerkung zu Eph 5,22.

⁷⁴ „Im Herrn“ unterstreicht hier vermutlich die enge Verbindung mit dem Herrn deutlicher, als den Gedanken, dass der Herr der Stärkende ist (Campbell 2012, 152f und Larkin 2009, 156f). Für eine passive Interpretation des Verbs mit folgendem Dativus instrumentalis („Werdet gestärkt vom Herrn“) spricht sich O’Brien aus (O’Brien 1999, 460f).

⁷⁵ Das gr. Wort „panoplia“ beschreibt einen vollständigen Satz an Rüstungsteilen, sei es zu defensiven oder zu offensiven Zwecken (Louw und Nida 1989, §6.30).

⁷⁶ Die Art der Aufzählung kann entweder auf vier verschiedene Kategorien an bösen Mächten verweisen (Larkin 2009, S. 158), wie auch unterschiedliche Bezeichnungen für die selbe Realität sein (O’Brien 1999, S. 468.). Der Schwerpunkt des Verses liegt darauf, die Art des Kampfes herauszustellen, nämlich ein Kampf gegen eine böse Schar an mächtigen Geistwesen.

⁷⁷ Die „Ausführung“ bezieht sich wahrscheinlich auf das Anlegen der Waffenrüstung, so dass ein „Stehenbleiben im Kampf“ möglich wird und bezeichnet nicht die Ausführung des Kampfes selbst (Hoehner 2002, S. 836).

	bestehen.
14 Steht nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und ziehet an den Brustpanzer der Gerechtigkeit ⁷⁸	14 So steht bereit! Die Wahrheit sei euer Gürtel, ein gerechtes Leben euer Brustpanzer,
15 und bindet unter die Füße die Bereitschaft des Evangeliums des Friedens,	15 und die Bereitschaft die frohe Botschaft vom wahren Frieden zu verkündigen eure Stiefel.
16 in allem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt.	16 Vor allem haltet am Schild eures Gottvertrauens fest! Mit diesem seid ihr in der Lage alle feurigen Pfeile des Bösen auszulöschen.
17 und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort.	17 Eure Errettung sei euer Helm und Gottes Wort euer geistliches Schwert.
18 Mit allem Bitten und Flehen betend zu jeder Zeit im Geist, und hierzu wachend in aller Ausdauer und Flehen für alle Heiligen,	18 Führt ein beständiges Gebetsleben und lasst euch vom Geist Gottes im Gebet leiten. Seid kompromisslos und ausdauernd, wenn ihr für diejenigen betet, die zu Gottes Volk gehören.
19 und für mich, dass mir gegeben werde das Wort im Öffnen meines Mundes mit Freimütigkeit erkennen zu geben das Geheimnis des Evangeliums,	19 So betet auch für mich, dass ich den Mut bekomme meinen Mund aufzumachen und die frohe Botschaft denen sagen, die sie noch nicht gehört haben.
20 für welches ich ein Botschafter in Ketten bin, dass ich in demselben offen rede, wie ich reden soll.	20 Für diese Sache bin ich als ein gefangener Botschafter unterwegs – und so wie ich bin werde ich offen sagen, was gesagt werden muss.
21 Damit auch ihr wisst, was mich betrifft, was ich mache, das wird euch alles kundtun Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn ⁷⁹ ,	21 Tychikus, der als Christ sowohl ein geliebter Bruder als auch ein zuverlässiger Diener ist, wird euch sagen, wie es mir geht.
22 welchen ich deshalb zu euch gesandt habe, damit ihr erkennt was uns betrifft und eure Herzen ermutige.	22 Ich habe ihn deshalb zu euch geschickt, damit er euch Neuigkeiten über uns weitergibt und euch ermutigen kann.
23 Friede den Geschwistern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.	23 Nun wünsche ich euch Geschwistern, dass euch Gott, der Vater und der Herr Jesus Christus Frieden, eine hingebungsvolle Liebe, und Gottvertrauen schenkt.
24 Die Gnade sei mit allen die unseren Herrn Jesus Christus lieben in Unverderblichkeit ⁸⁰ .	24 Allen, die unseren Herrn Jesus Christus hingebungsvoll lieben, schenke Gott sein Wohlwollen und unvergängliches Leben.

⁷⁸ Die Mehrzahl an Auslegern versteht unter „Gerechtigkeit“ die ethische Gerechtigkeit und nicht die dem Glaubenden zugesprochene Gerechtigkeit Christi (siehe Hoehner 2002, S. 841). Dies ist im Einklang mit dem unmittelbaren Kontext, der das ethische Verhalten betont: Wahrhaftigkeit und die Bereitschaft zur Evangeliumsverkündigung.

⁷⁹ Die Bezeichnung „im Herrn“ charakterisiert Tychikus als Christen (Hodge 1856, S. 292).

⁸⁰ „Unverderblichkeit“ könnte mit dem Verb „lieben“ verknüpft sein (im Sinn von: „beständig lieben“) oder in Verbindung mit der Gnade als weiteres Gottesgeschenk (d.h. „ewiges Leben“) betrachtet werden (O'Brien 1999, 494f).

Literaturverzeichnis

Bauer, Johannes B. (2011): γυνή, αικός, ἡ. In: EWNT³, 642f.

Bauer, Walter (Hg.) (1988): Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur. 6., völlig neu bearb. Aufl. Berlin: de Gruyter.

Blass, Friedrich; Debrunner, Albert; Rehkopf, Friedrich (2001): Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. 18. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Campbell, Constantine R. (2012): Paul and Union with Christ. An Exegetical and Theological Study. Grand Rapids, MI: Zondervan.

Hodge, Charles (1856): A Commentary on the Epistle to the Ephesians. London: James Nisbet.

Hoehner, Harold W. (2002): Ephesians. An Exegetical Commentary. Grand Rapids, MI: Baker Academic.

Larkin, William J. (2009): Ephesians. A Handbook on the Greek Text. Unter Mitarbeit von Martin M. Culy. Waco, TX: Baylor University (BHGNT).

Louw, Johannes P.; Nida, Eugene Albert (Hg.) (1989): Greek-English lexicon of the New Testament. Based on semantic domains. United Bible Societies. 2. ed. New York, NY: United Bible Soc.

Metzger, Bruce M. (2007): A Textual Commentary on the Greek New Testament. 8. Aufl. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

O'Brien, Peter Thomas (1999): The Letter to the Ephesians. Grand Rapids, MI: Eerdmans (PNTC).

Wallace, Daniel B. (1996): Greek Grammar Beyond the Basics. An Exegetical Syntax of the New Testament. Grand Rapids, MI: Zondervan.